

STATISTIK VERSTEHEN -

Orientierung in der Informationsgesellschaft

24. Wissenschaftliches Kolloquium

gemeinsam mit der Deutschen Statistischen Gesellschaft am 19. und 20. November 2015 in Wiesbaden

Kurzfassung:

Verstehen Ärzte Gesundheitsstatistiken?

Prof. Dr. Gerd Gigerenzer

ist seit 1997 Direktor am Max-Planck-Institut für Bildungsforschung und seit 2009 Leiter des Harding-Zentrums für Risikokompetenz, Berlin. Zuvor war er u. a. Direktor am Max-Planck-Institut für Psychologische Forschung, München, Professor an der University of Chicago und John M. Olin Distinguished Visiting Professor an der School of Law der Universität von Virginia. Darüber hinaus ist er Mitglied der Deutschen Akademie der Wissenschaften (Leopoldina) sowie der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften, Ehrendoktor der Universität Basel und der Open University of the Netherlands sowie Batten Fellow an der Darden Business School der Universität von Virginia. Er erhielt zahlreiche Preise, darunter den Preis der American Association for the Advancement of Science (AAAS) für den besten Zeitschriftenartikel in den Verhaltenswissenschaften, den Preis der Association of American Publishers für das beste Buch in den Sozialwissenschaften sowie den Deutschen Psychologie-Preis und den Communicator-Preis. Seine mehrfach ausgezeichneten Sachbücher „Das Einmaleins der Skepsis“, „Bauchentscheidungen: Die Intelligenz des Unbewussten“ und „Risiko: Wie man die richtigen Entscheidungen trifft“ wurden in 21 Sprachen übersetzt. Zu seinen Fachbüchern gehören „Simple Heuristics that Make Us Smart“, „Rationality for Mortals“, „Simply Rational“ und „Bounded Rationality“ (mit R. Selten, Nobelpreisträger der Ökonomie). In „Bessere Ärzte, bessere Patienten, bessere Medizin“ (mit Sir Muir Gray) zeigt er, dass eine höhere Risikokompetenz von Ärzten und Patienten zu einer effektiveren Gesundheitsversorgung für weniger Kosten führen kann. Mit der Bank of England arbeitet er an dem Projekt „Simple heuristics for a safer world“. Er trainiert Manager, amerikanische Bundesrichter und deutsche Ärzte in der Kunst des Entscheidens und im Umgang mit Risiken und Unsicherheiten.

Auf die Kostenexplosion im Gesundheitswesen wird häufig mit den immer gleichen Vorschlägen reagiert: Steuererhöhungen oder Rationierung der Gesundheitsversorgung werden als die einzigen praktikablen Alternativen angesehen. Es gibt jedoch eine dritte Option: Aufklärung kann bessere Gesundheitsversorgung für weniger Geld ermöglichen. Eine effiziente Gesundheitsversorgung braucht gut informierte Ärzte und Patienten, die Risiken abschätzen und verständlich kommunizieren können. Studien weisen jedoch darauf hin, dass Risiken (1) oft verdrängt und stattdessen Illusionen der Gewissheit erzeugt werden oder aber (2) schwer verständlich oder gar irreführend dargestellt werden. So kann etwa jede Gesundheitsstatistik transparent (z. B. absolute Risikoreduktion) oder potentiell irreführend (z. B. relative Risikoreduktion) kommuniziert werden. Studien in Deutschland und anderen Ländern zeigen, dass 70 - 80 % der Ärzte Gesundheitsstatistiken nicht verstehen und durch die Art der Darstellung in der Bewertung von Tests und Behandlungen stark beeinflusst werden

können. In diesem Vortrag stelle ich relevante Studien vor und erläutere Prinzipien einer effizienten Risikokommunikation. Das 21. Jahrhundert soll das Jahrhundert des Patienten werden. Dazu müssen wir einen anderen Kurs einschlagen, das heißt, ehrliche, transparente Informationen liefern und damit den Weg zu besseren Ärzten, besseren Patienten und letztendlich auch einer besseren Gesundheitsversorgung bahnen.